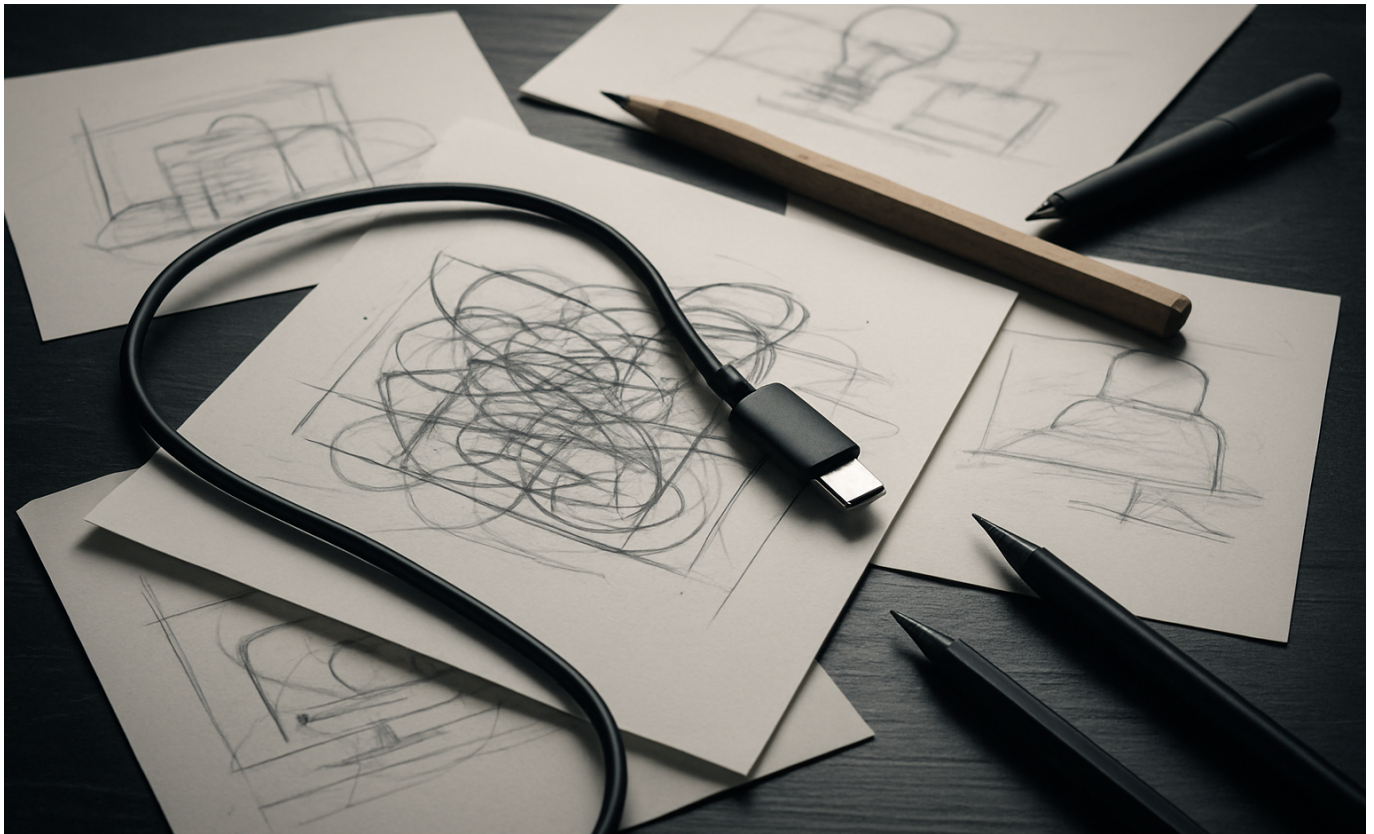


Hinweis zur heutigen Ausgabe:

Heute leicht reduzierte Ausgabe.

KI-4-Everyone · Daily News

31. Mai 2026



PROD

Zu viele KI-Projekte, zu wenig Nutzen - Abo kündigen?

Ein Nutzer hat 16+ Projekte mit KI-Tools gestartet und zieht ein ernüchterndes Fazit: Das Abo kündigen könnte die bessere Lösung sein.

MARKT

Softbank investiert 75 Milliarden Euro in KI-Rechenzentren in Frankreich

Der japanische Konzern Softbank plant den Bau von Rechenzentren vor allem im Norden Frankreichs. Ziel sind bis zu 5 Gigawatt zusätzliche Kapazität.

Wenn der KI-Assistent zum Bastelzwang wird: Ein Entwickler zieht den Stecker

Ein Blogbeitrag ueber abgebrochene Nebenprojekte trifft einen Nerv - und stellt die Frage, wem KI-Abos eigentlich nutzen.

Es ist eine kleine Geschichte, aber sie beschreibt ein Gefuehl, das viele kennen, die in den vergangenen Monaten ein KI-Abo abgeschlossen haben: Der Helfer wird zum Zeitfresser. Der Entwickler David Wilson hat in einem persoelichen Blogbeitrag erkluert, warum er ueberlegt, sein KI-Abo zu kuendigen. Sein Argument ist nicht, dass die Technik schlecht waere - sondern dass sie ihn zu Dingen verleitet, die er gar nicht tun wollte. Der Beitrag wurde vom bekannten Entwickler-Blogger Simon Willison aufgegriffen, der ihn als sehr nachvollziehbar bezeichnet.

Konkret beschreibt Wilson laut der Zusammenfassung von Willison eine Liste von mehr als 16 Projekten, die er mit KI-Werkzeugen begonnen hat. Der typische Ablauf: Er bittet Claude, den KI-Assistenten der Firma Anthropic, um ein schnelles Skript fuer eine bestimmte Aufgabe. Eine Stunde spaeter ist das Ergebnis weder ein schnelles Skript noch das, was er urspruenglich wollte. Wilson schreibt selbst, er habe die meisten dieser Dinge gar nicht bauen wollen. Die KI macht das Anfangen so leicht, dass das Aufhoeren schwer wird. Veroeffentlicht wurde der Text am 31. Mai, aufgegriffen am selben Tag von Willison auf seinem Blog.

Die Beobachtung ist deshalb relevant, weil sie eine Lesart der KI-Welle umdreht, die sonst meist nur in Produktivitaetsversprechen erzaehlt wird. Anbieter wie Anthropic, OpenAI oder Google preisen ihre Abos damit an, dass Nutzer Zeit sparen und mehr schaffen. Wilsons Erfahrung legt das Gegenteil nahe: Die niedrige Einstiegshuerde fuehrt zu mehr angefangenen, aber nicht abgeschlossenen Projek-

ten. Fuer Solo-Entwickler und kleine Teams, die die zahlende Kernzielgruppe dieser Tools sind, ist das ein unbequemer Befund. Dass ausgerechnet Simon Willison - selbst ein lautstarker Befuerworter generativer KI in der Softwareentwicklung - den Text teilt und sich mit ihm identifiziert, gibt der Diskussion zusaetzliches Gewicht. Es ist keine Kritik von aussen, sondern von jemandem, der mittendrin steht.

Offen bleibt vieles. Im Material ist nicht belegt, ob Wilson sein Abo tatsaechlich gekuendigt hat oder nur darueber nachdenkt - der Titel formuliert es als Moeglichkeit. Auch ist unklar, wie repraesentativ seine Erfahrung ist: 16 angefangene Projekte koennen auf eine Schwaeche der Werkzeuge hindeuten, aber auch auf eine persoeliche Arbeitsweise, die mit oder ohne KI zur Zerstreung neigt. Welche der genannten Projekte abgeschlossen wurden und welche nicht, geht aus der Zusammenfassung nicht klar hervor. Und ob das Phaenomen bei anderen KI-Assistenten - etwa GitHub Copilot oder ChatGPT - aehnlich auftritt oder Claude-spezifisch ist, bleibt im Material ebenfalls offen.

Beobachten laesst sich in den naechsten Wochen, ob diese Art der nuechternen Selbstkritik haeufiger wird. Bisher dominieren in der Berichterstattung ueber KI-Coding-Tools entweder Begeisterung oder Grundsatzkritik. Stimmen wie die von Wilson, die mittendrin stehen und die Werkzeuge weiter nutzen wollen, aber ihre Wirkung auf das eigene Arbeitsverhalten hinterfragen, koennten der ehrlichere Massstab werden, an dem sich der reale Nutzen dieser Abos misst.

MARKT

Workday und Google Cloud: KI automatisiert HR - und kostet Jobs

Workday und Google Cloud haben Ende Mai ihre KI-Partnerschaft für HR-Prozesse ausgebaut. Laut einer Umfrage planen 99 % der US-CEOs gleichzeitig KI-bedingte Stellenstreichungen. Beides zusammen zeigt den Druck, unter dem Personalarbeit gerade steht.

MARKT

xAI entwickelt KI-Drohnen fürs US-Verteidigungsministerium

Elon Musks KI-Firma xAI plant autonome KI-Drohnen für das US-Militär. Der Schritt gilt als politisch brisant, weil ein privates KI-Unternehmen damit direkt in die Rüstung einsteigt. Laut Handelsblatt ist das ein klarer Defense-AI-Vorstoß.

SAFE

Manche Menschen wollen, dass KI die Menschheit ersetzt

Es gibt eine kleine, aber sichtbare Gruppe, die KI aktiv als Nachfolger der Menschheit begrüßt. Ob das philosophische Spinnerei oder ernst zu nehmende Position ist, bleibt unklar. Das Thema zeigt, wie weit die Meinungen zur KI-Zukunft auseinandergehen.

OS

Odysseus: KI-Workspace, den du selbst hostest

Odysseus ist ein selbst gehosteter KI-Arbeitsbereich - du behältst die Kontrolle über deine Daten. Für alle, die keine Cloud-Dienste externer Anbieter nutzen wollen, ist das eine Alternative. Details zu Funktionsumfang und Lizenz sind nicht im Material.

MARKT

Neuer Job-Trend: AI Forward Deployed Engineer in Silicon Valley

In Silicon Valley wächst eine neue Berufsrolle: der AI Forward Deployed Engineer. Solche Ingenieure werden direkt bei Kunden eingesetzt, um KI-Lösungen wie agentische Workflows anzupassen. Das Modell erinnert an klassische IT-Beratung, diesmal mit KI-Fokus.

PROD

KI beschleunigt Prototyping: Ideen werden schneller zu Produkten

KI-Tools verändern, wie schnell Entwickler Prototypen bauen können. Konkrete Zahlen oder Werkzeuge nennt das Material nicht. Das Thema zeigt aber, dass der Abstand zwischen Idee und erstem funktionierendem Modell kleiner wird.

PROD

Meta führt Abos für Instagram, Facebook und WhatsApp ein

Meta startet bezahlte Abonnements für alle drei großen Plattformen: Instagram, Facebook und WhatsApp. Inhalte und Preise der Abos nennt das Material nicht. Der Schritt deutet auf ein neues Erlösmodell neben der Werbung hin.

RES

Flugzeug kehrt um - Bluetooth-Name eines Passagiers löst Alarm aus

Eine United-Airlines-Maschine vom Typ 767 kehrte nach Newark zurück, weil ein Bluetooth-Gerätenamen an Bord einen Sicherheitsalarm auslöste. Details zum Namen oder zum genauen Ablauf nennt das Material nicht. Der Vorfall zeigt, wie sensibel Sicherheitssysteme auf digitale Signale reagieren.

OS

Mistral Small 4: Großes Open-Source-Modell mit schlankem Betrieb

Mistral veröffentlicht Mistral-Small-4-119B-2603: ein Modell mit 119 Milliarden Parametern, das nur einen Teil davon gleichzeitig nutzt und dadurch schneller antwortet. Über 52.000 Downloads zeigen großes Interesse.

RES

Microsoft-Modell SchGen: KI entwirft Schaltkreise für Elektroniker

Microsoft stellt SchGen vor, ein Modell speziell für Leiterplatten-Design mit KiCAD und EDA-Tools. Für normale Nutzer wenig relevant – Elektronik-Hobbyisten und Ingenieure könnten es testen.

PROD

Starbucks schmeißt KI-Lagertool raus - es konnte nicht zählen

Starbucks hat ein KI-System für die Lagerverwaltung aufgegeben, weil es grundlegende Zählfehler machte. Das Tool war offenbar nicht zuverlässig genug für den praktischen Einsatz.

PROD

Claude knackt Bitcoin-Wallet-Passwort nach 11 Jahren Suche

Ein Nutzer hatte seit elf Jahren keinen Zugriff mehr auf seine Bitcoin-Wallet mit rund 400.000 Dollar. Der KI-Chatbot Claude half ihm, das vergessene Passwort wiederzufinden.

PROD

ChatGPT, Claude, Gemini: Was steckt wirklich hinter den Abo-Stufen?

Welche Funktionen bekommst du bei ChatGPT, Claude und Gemini für dein Geld – und worauf kannst du verzichten? Ein Überblick hilft beim Vergleich der Abo-Modelle.

PROD

Disney-Channel startet bei Disney+ - mit vielen Einschränkungen

Der Disney-Channel wird in Disney+ integriert. Laut einer Stichprobe müssen Streamingkunden dabei Einschränkungen in Kauf nehmen. Ein KI-Bezug ist im Material nicht erkennbar.

Keine Termine gemeldet.